

Spatenstich bei Stego

Wachstum Der ElektrokompONENTEN-Hersteller investiert sieben Millionen Euro in ein neues Büro-Gebäude und baut seine Kapazitäten am Stammsitz der Gruppe in Schwäbisch Hall aus. Das Geschäftsfeld boomt.

Die Stego-Gruppe in Schwäbisch Hall wächst, selbst während der Pandemie fast ungebremst. Die gestiegene Produktnachfrage habe zu einer Anspannung in Materialversorgung und Logistik geführt, schreibt der ElektrokompONENTEN-Hersteller in einer Pressemitteilung. Die im Mai abgeschlossene Verdoppelung des Lagervolumens des vollautomatischen Dunkellagers habe hier schon Abhilfe geschaffen. Aber auch die Belegschaft, die das Wachstum trägt und handhabt, wachse. Allein im ersten Halbjahr 2022 habe die Belegschaft von Stego um zehn Prozent zugelegt, mittlerweile beschäftige 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Effizientes Arbeiten

Der jetzt begonnene Büro-Neubau stelle die Büros für die wachsende Mitarbeiterzahl und schaffe eine Atmosphäre für effizientes und kreatives Arbeiten, so das Unternehmen: „Helle, großzügige Büroräume mit flexiblen Arbeitsplätzen sollen das agile Zusammenarbeiten der Gegenwart begünstigen.“ Aber auch die Beziehung zu Kunden und Lieferanten solle gefördert werden. Ein repräsentativer Show-Room zur Darstellung der Stego-Produkte und -Leistungen werde „der Dreh- und Angelpunkt des Empfangsbereichs werden, um der Vermittlung der Firmenwerte und des Markenversprechens angemessen Raum zu geben“.

Bei der Planung habe man auf einen schmalen CO₂-Fußabdruck geachtet. Der zweistöckige Bau mit 1500 Quadratmetern sei auf den derzeit strengsten Energieeffizienz-Baustandard KfW 40 ausgelegt und biete 70 Büroarbeitsplätze, Sozialräume und ein integriertes Mitarbeiter-Restaurant. Umweltfreundlich sei auch die Fotovoltaik-Anlage auf dem Dach des Neubaus. Sie versorge die Maschinen der Produktion mit nachhaltig produziertem Strom. „Hidden Champion war gestern, wir wollen Visible Champion sein“, fasst Geschäftsführer Elmar Mangold die Ausrichtung für die Zukunft zusammen. Die posi-



Spatenstich zum Neubau-Projekt von Stego. Sitzend im Bagger Stego-Geschäftsführer Elmar Mangold; von links nach rechts: Architekt Günther Obinger, Stego-Gründer Isidor Gloning, Stego-Leiter Vertrieb und Marketing Martin Sitter, Stego-Leiter Instandhaltung und Gebäudemangement Matthias Schickert von der BauFima Hans Fuchs sowie Baustellenleiter Andreas Hankele

Foto: Stego

tive Geschäftsentwicklung des international agierenden Familienunternehmens gebe dies her. Denn das klassische Geschäftsfeld boome weltweit. Die Belegschaft der Stego-Gruppe umfasse mittlerweile 220 Beschäftigte, davon 70 in den Auslandsniederlassungen. Für die Entwicklung in Hard- und Software suche man Ingenieure und Programmierer, aber auch in Vertrieb, Produktion und Logistik suche man Mitarbeitende, um die gestiegenen Kundenbedarfe abzudecken.

Die Unternehmenszentrale in Schwäbisch Hall steuert insge-

„Hidden Champion war gestern, wir wollen Visible Champion sein.“

Elmar Mangold

Stego-Geschäftsführer

samt neun Niederlassungen in Europa, den USA und Brasilien sowie ein Vertriebsbüro in China. Mit einer Exportquote von über 70 Prozent sei die Internationalisierung einer der Schlüsselerfolge, ist in der Pressemitteilung zu lesen. Die letzte Dekade habe dem Unternehmen stetig steigende Umsätze beschert, neue Produkte seien die „maßgebliche Triebfeder dieser Entwicklung“. So werde man im Herbst 2022 zur Messe sps (smart production solutions) in Nürnberg ein halbes Dutzend neuer Produkte vorstellen. Schwerpunkte seien Schalt-

schrankheizungen im neuen Loop-Design und Sensorik zur Messung von Zustandsdaten in industriellen Anlagen.

Stego investiert auch in die digitale Zukunft. So biete der Mittelständler aus Hall eine eigenentwickelte Plattform für Industrie 4.0 zur Zustandsüberwachung von industriellen Anlagen an, ergänzt das Unternehmen. Der webbasierte Service Stego Connect ermögliche den Betrieb intelligenter Fabriken mittels des in Deutschland entwickelten IO-Link Protokolls.

Stichwort

Lange Zeit in Höchstleistung

Das Haller Unternehmen Stego ist ein Spezialist für die Klimatisierung von Schaltschränken. Die Produkte sorgen dafür, dass der Bankautomat im sibirischen Frost ebenso funktioniert wie der Parkscheinautomat in der trockenen Hitze Arizonas oder der Fahrkartenautomat in der tropischen Luftfeuchtigkeit Indonesiens. Automaten nehmen den Menschen Arbeit ab, kein Wunder, dass das Geschäft brummt. Deshalb braucht Stego mehr Platz und mehr Leute. Eine Gefahr für das Geschäftsmodell könnte allenfalls darin bestehen, dass die Konkurrenz gute Qualität zu günstigeren Preisen anbietet. Das ist der Punkt, auf den viele innovative Unternehmen achten müssen.

In Gaildorf verfolgt man gespannt, was sich bei Mahle tut, wenngleich das Ende des Betriebs im Kochertal praktisch besiegelt ist. Der Autozulieferer aus Stuttgart kündigte am Montag an, dass er einen E-Motor entwickelt hat, der unerreichbar klein und effizient ist und darüber hinaus unbegrenzt lange mit hoher Leistung arbeiten kann. Möglich sei dies durch eine Ölkühlung. Mahle benötigt dringend einen Technologieerfolg. Der Konzern meldet im dritten Jahr infolge Verluste.

Fielmann hat in den zurückliegenden Jahrzehnten ein cleveres Geschäftsmodell entwickelt, damit aber viele kleine Optiker-Betriebe in den Innenstädten in die Bredouille gebracht. Auch in Hall und Crailsheim hat die Kette Filialen. Jetzt meldet der Optikerriese einen zurückgehenden Gewinn und kaum noch steigenden Umsatz. Der Aktienkurs brach innerhalb eines Jahres von 65 auf unter 38 Euro ein. Für kleine Optiker-Betriebe verringert sich möglicherweise der Marktdruck.



Auf dem Bild sind die bisherigen Aufsichtsratsvorsitzenden und der Vorstand zu sehen (von links): Oliver Seibold (Vorstand Mutlangen), Daniela Nirk (Vorstand Welzheim), Dieter Gerstenlauer (AR Mutlangen), Horst Klunzinger (AR Welzheim), Thomas Bareiß (Vorstand Mutlangen), und Karl-Thomas Starke (Vorstand Welzheim). Foto: privat

Raiffeisenbanken gehen zusammen

Fusion Aus den Instituten in Mutlangen und Welzheim wird die VR Bank Schwäbischer Wald.

Mutlangen. Ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zur Fusion der Raiffeisenbank Mutlangen eG mit der Volksbank Welzheim eG wurde vollzogen. Die 128. beschließende Generalversammlung der Raiffeisenbank Mutlangen hat am Montag ein deutliches Votum für diesen Schritt abgegeben. Die Banken fusionieren unter dem künftigen Namen VR Bank Schwäbischer Wald.

Die Vorstände der Mutlanger Raiffeisenbank, Thomas Bareiß und Oliver Seibold, konnten sich über eine Zustimmung von 98,4 Prozent der vertretenen Mitgliederstimmen freuen. Nach der Ab-

stimmung der Welzheimer Volksbank eG zwei Tage später mit einem ebenfalls eindeutig positiven Ergebnis von 98,2 Prozent kann nun die technische Fusion wie geplant bis Oktober vollzogen werden und rückwirkend zum ersten Januar 2022 in Kraft treten.

„Wir wollen die Herausforderungen aktiv und gestaltend annehmen“, so der Tenor von Aufsichtsrat und Vorstand. Es seien zahlreiche Themen, denen sich die Banken aktuell und zukünftig verstärkt stellen müssten. Die politischen Veränderungen, die in verstärktem Maße durch die momentanen Krisen der Wirtschaft

und Verbraucher beschäftigen, die zunehmende Regulatorik, veränderte Kundenanforderungen, ein verschärfter Wettbewerb außerhalb des traditionellen Bankwesens sowie die Entwicklungen der Zinspolitik stellten nur einige der momentanen und zukünftigen Herausforderungen dar. „Wir wollen unsere Stärken bündeln, um die Herausforderungen zum Wohle unserer Mitglieder und Mitarbeiter sowie für die Region zu meistern“, so Bareiß.

Die beiden Banken können viele Gemeinsamkeiten aufweisen: von der ähnlichen Bilanzsumme, dem Kundenvolumen, der Anzahl

der Mitarbeiter bis zur Größe des Geschäftsgebiets. Bereits seit 2016 bestehen intensive Geschäftsbeziehungen, die Vorstellungen und Zielsetzungen gleichen sich und dienen der Bündelung der Stärke vor Ort.

Eine wichtige Änderung ist nach außen sichtbar: der neue Name. Dieser soll die Verwurzelung und die Tradition widerspiegeln, aber auch die Verbundenheit der Bank mit ihren Kunden und Mitgliedern. Die Standorte und die Ansprechpartner bleiben für die Kunden auch in der VR Bank Schwäbischer Wald eG erhalten.

SO GEZÄHLT

Kontrollen Zoll geht gegen Lohndumping vor

Heilbronn. Das Hauptzollamt Heilbronn, das auch für den Landkreis Schwäbisch Hall zuständig ist, hat im vergangenen Jahr 45 Verfahren gegen Unternehmen eingeleitet, weil Mindestlöhne unterschritten, gar nicht oder zu spät gezahlt wurden. Dabei verhängen die Beamten Bußgelder in Höhe von rund 197 000 Euro. Das teilt die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt mit. Die Gewerkschaft beruft sich dabei auf eine Erhebung des Bundesfinanzministeriums.

STICHWORT STEGO

Seit der Gründung im Jahre 1980 entwickelt, produziert und vertreibt die Stego Elektrotechnik GmbH mit Hauptsitz in Schwäbisch Hall ein stetig wachsendes Produktsortiment zum Schutz elektrischer und elektronischer Komponenten. Schaltschrankheizungen, Filterlüfter, LED-Leuchten, Thermostate, Hygrostate und Schaltschrankzubehör sorgen laut Selbstbeschreibung des mittelständischen Unternehmens „für optimierte Klimabedingungen in verschiedensten Umgebungen und gewährleisten den dauerhaft verlässlichen Betrieb sensibler Bauteile“. Man investiere auch in die Industrie 4.0. www.stego.de

Optima Pharma präsentiert sich auf Leitmesse

Schwäbisch Hall. Optima Pharma stellt in Frankfurt auf der „Achema“, die weltweit wichtigste Leitmesse der Prozessindustrie, ein neues Erfolgskonzept vor. Damit können Projekte, bestehend aus Abfüll- und Verschleißanlage, Isolator und Gefriertrockner auf den Punkt realisiert werden, um sichere Produktionsstarts in kürzerer Zeit zu erzielen. Das Maschinenbau-Unternehmen präsentiert außerdem neue Trends in der Isolortechnik, Lösungen für alternative Kältemittel in der Gefriertrocknung, für Zell- und Gen-Therapien sowie für hochaktive Wirkstoffe.



Die umfassende Prozesskontrolle per Highspeed-Video ist eine von vielen Digitalisierungsleistungen von Optima Pharma. Foto: Optima

70

Mitarbeiter sollen im Büro-Neubau des Haller ElektrokompONENTEN-Herstellers Stego auf rund 1500 Quadratmetern ihre Arbeitsplätze finden. Das mittelständische Unternehmen plant den Abschluss der Bauarbeiten für Ende kommenden Jahres.